



Nonverbale Kommunikation im Unterricht

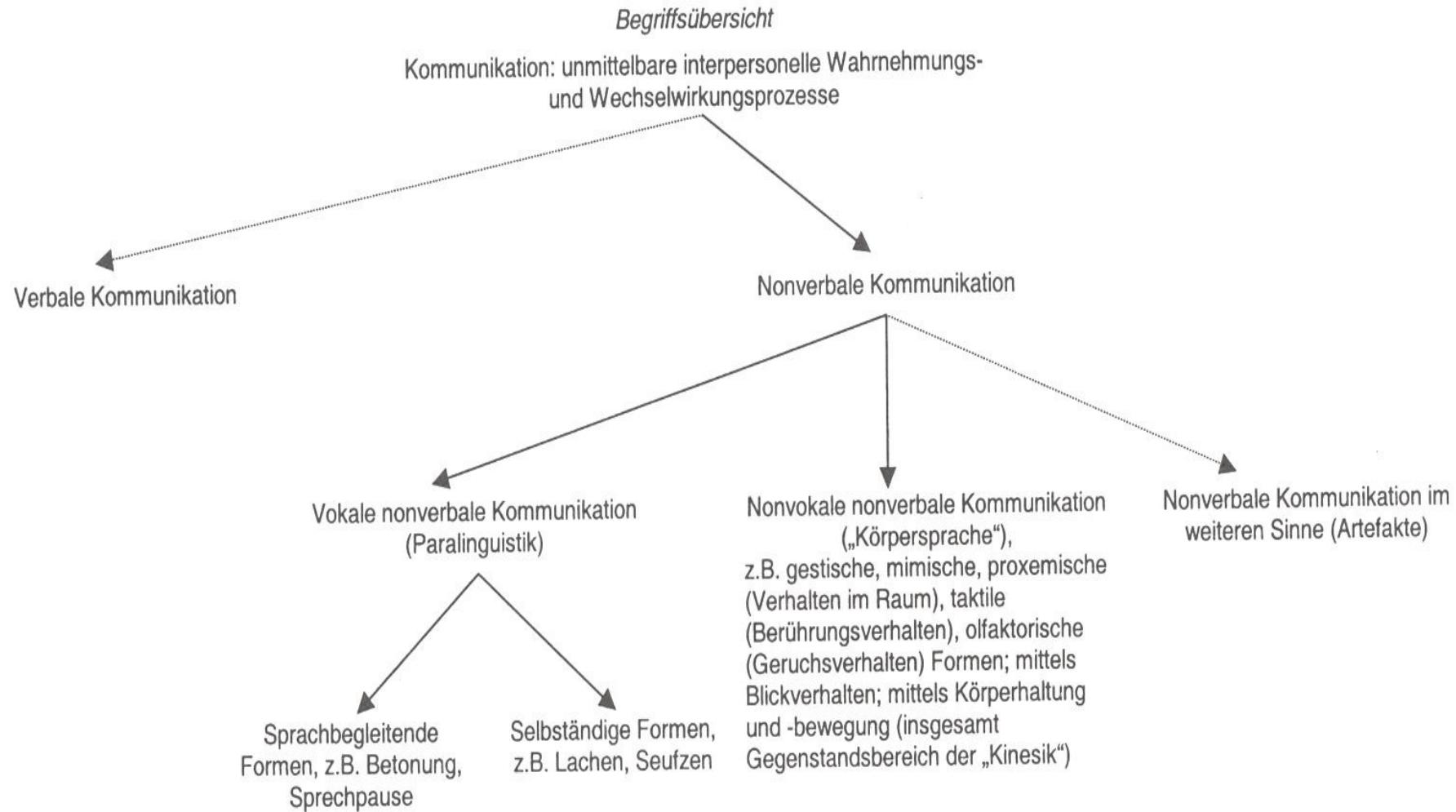
Perspektiven für die Unterrichtspraxis und
Unterrichtsentwicklung

Dr. Alexander Gröschner, Universität Jena
28. September 2009

Gliederung

- 1. Übersicht: Facetten kommunikativen Verhaltens**
- 2. Empirische Befunde aus Videostudien**
- 3. Nonverbale Kommunikation im Schulalltag**
 - i. Referendariat
 - ii. Beruf
- 4. Zusammenfassung**
- 5. Praktische Tipps für die Unterrichtspraxis und die Unterrichtsentwicklung**

1. Facetten kommunikativen Verhaltens



2. Empirische Befunde aus Videostudien

- ✖ Amerikanische Studien machen deutlich:

„Effective teaching is dependent upon ‘appropriate’ nonverbal communication of teachers. (...) The success of teachers at all levels depends on how they communicate nonverbally.” (McCroskey et al. 2006, S. 434; vgl. Babad et al., 1991)

2. Empirische Befunde aus Videostudien

✖ Zu beachten:

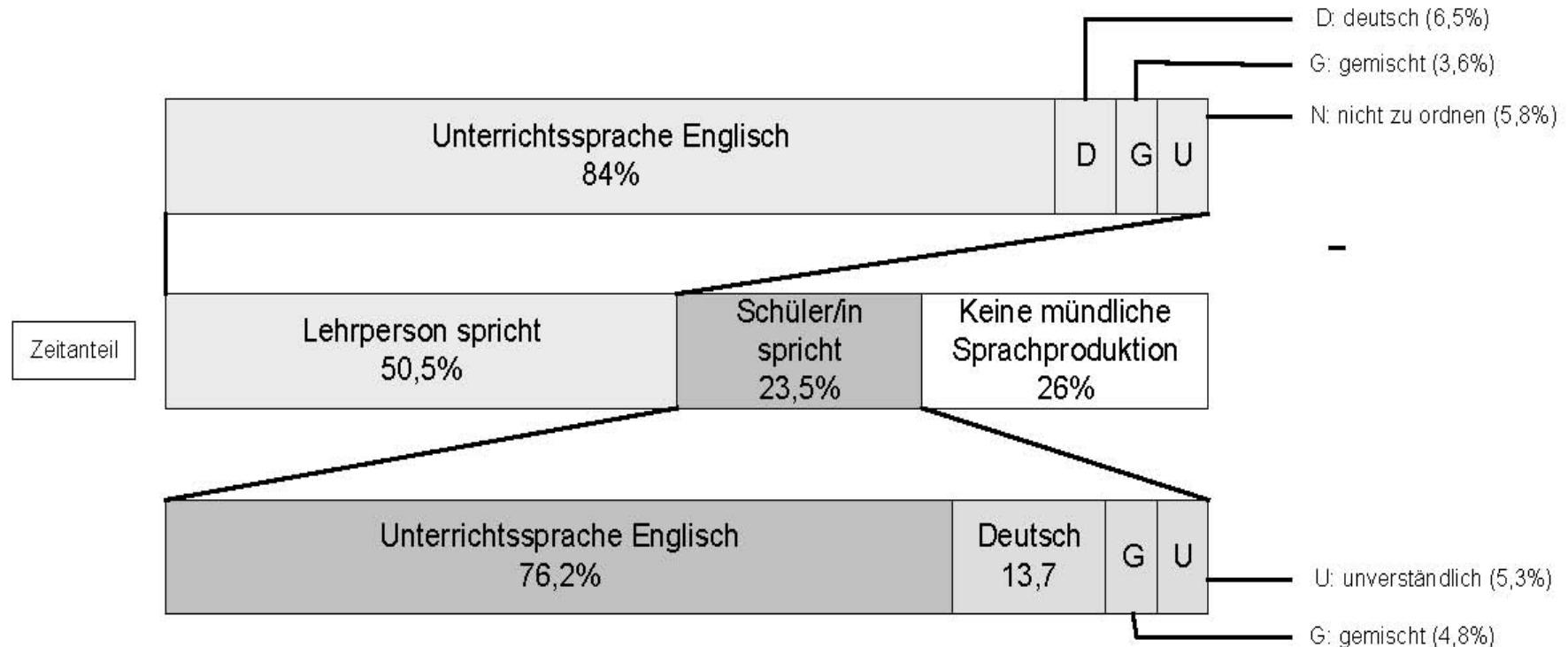
- ✖ es geht nicht darum, entweder verbal oder nonverbal „richtig“ zu kommunizieren, sondern „kongruent“ zu sein
- ✖ Individuelle Abstimmung auf die Lehrerpersönlichkeit
- ✖ Schulung selbstreflexiver Potenziale für fortdauernde professionelle Entwicklung („Videoclubs“/“Problem-solving cycle“)

2. Empirische Befunde aus Videostudien

✖ In der deutschsprachigen Forschung:

1. Fokus noch deutlich auf verbaler Kommunikation
(Gröschner, 2007)
2. Aspekte nonverbaler Kommunikation vor allem in
der Unterrichtsentwicklung (und eben nicht
Forschung)

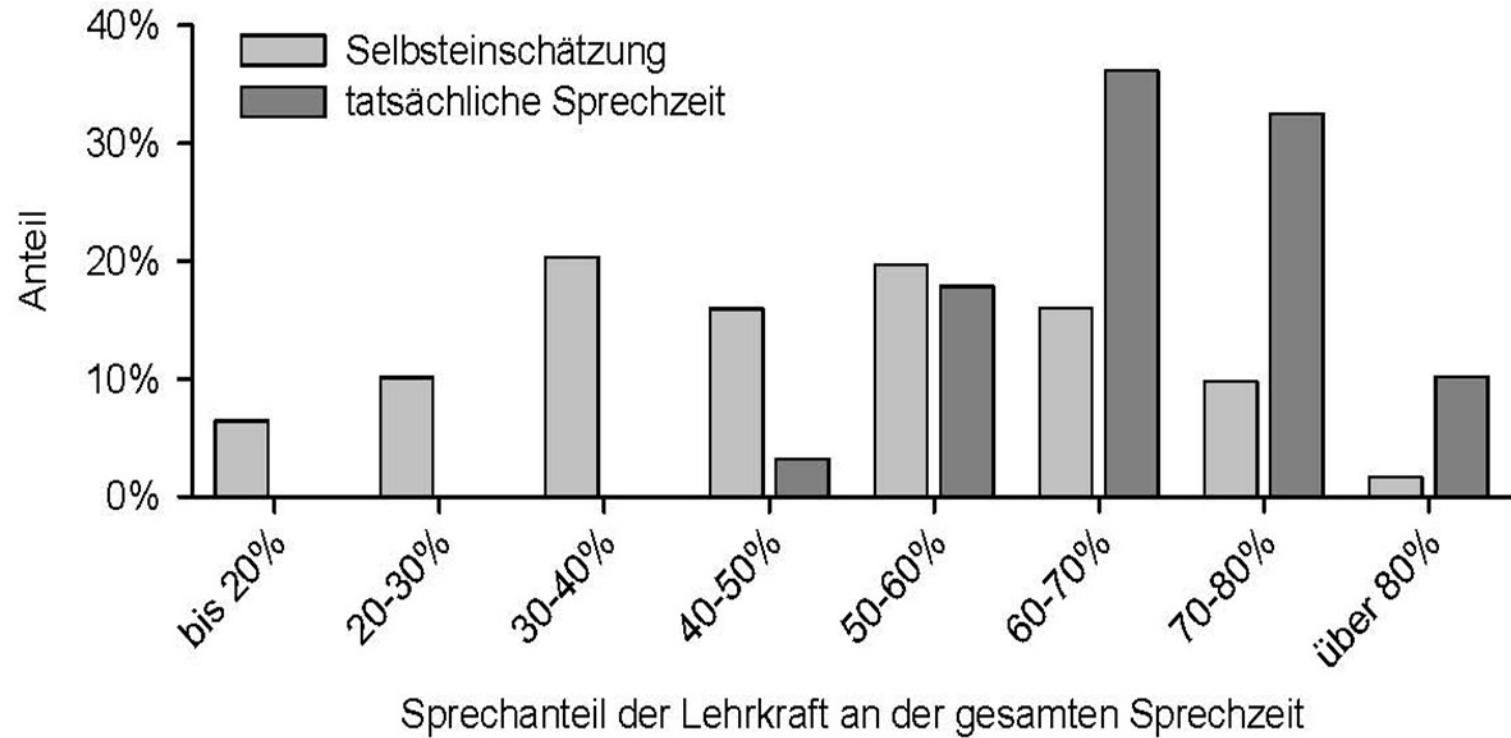
2. Empirische Befunde aus Videostudien



Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International (DESI):
Englisch, N=105 Klassen

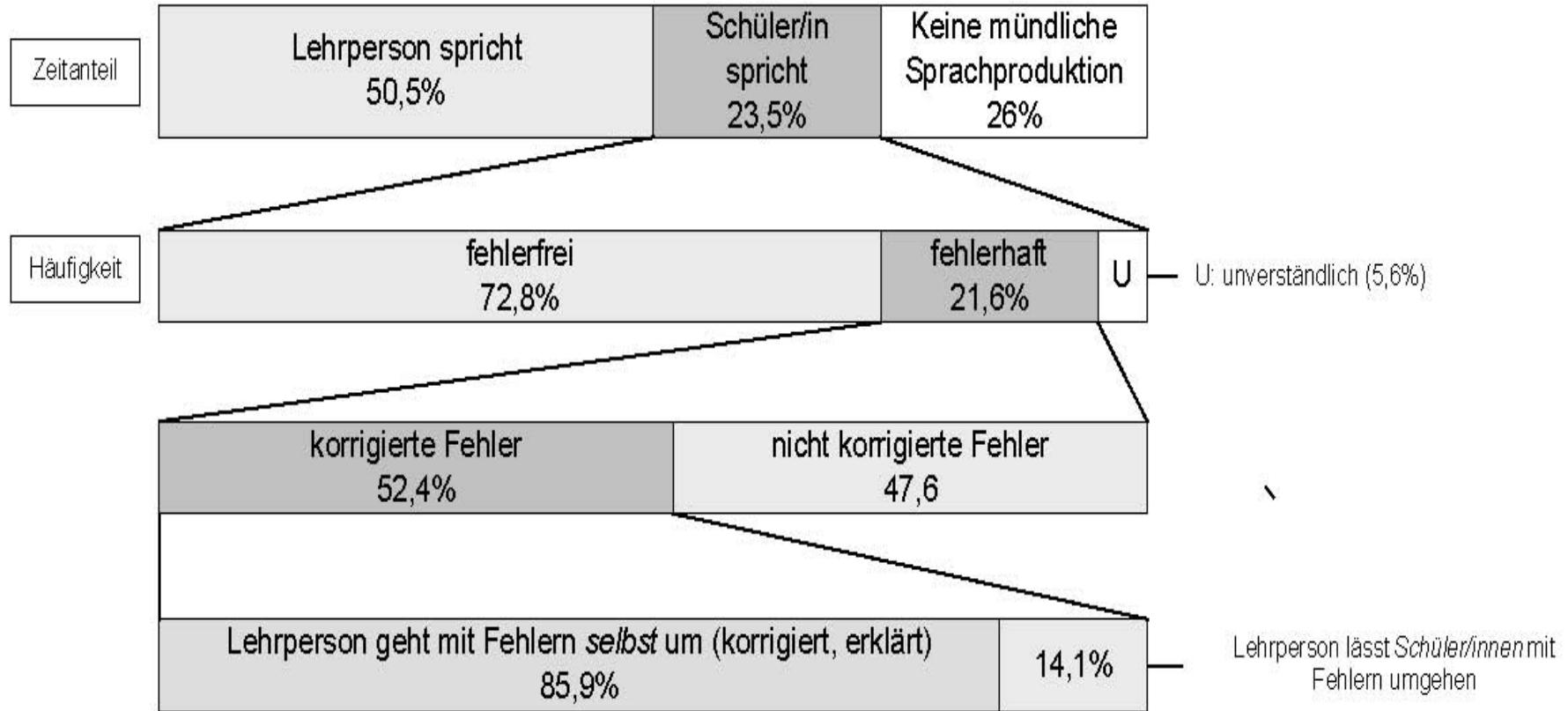
(DESI-Konsortium, 2006, S. 47)

2. Empirische Befunde aus Videostudien



(DESI-Konsortium, 2006, S. 48)

2. Empirische Befunde aus Videostudien



(DESI-Konsortium, 2006, S. 47)

2. Empirische Befunde aus Videostudien

Labudde & Prenzel, 2003;
Seidel et al., 2005

- ✖ Videostudie Schweiz und Deutschland (Physik, Mathematik) mit 82 Klassen

Seidel et al., 2006; Pauli,
2009; Biaggi, 2009

- ✖ Diskurs im Klassenraum vor allem lehrerzentriert (Schüler als „Stichwortgeber“)

Brunner, 2009

- ✖ Kommunikative Muster

Kobarg & Seidel, 2007

- ✖ Kaum ausgeprägte Rückmeldekultur & Fehlerkultur (Lernbegleitung)

Seidel & Gröschner,
submitted

- ✖ Motivationale und affektive Aspekte nicht nur abhängig vom Lehrer bzw. den Schülern, sondern auch von der Klassenkomposition

2. Empirische Befunde aus Videostudien

Krauskopf & Kunter,
2009

- ✖ Nonverbale Aspekte vor allem in videobasierten Interventionsstudien
 - Einfluss auf Klassenführung und Schülermotivation

Kosinar, 2007;
Gröschner, 2009

- ✖ vor allem in der Lehreraus- und -weiterbildung eingesetzt
 - Schulung der professionellen Wahrnehmung von Lehrpersonen
 - Einfluss auf Mimik, Gestik, Körperhaltung und Proxemik

3. Nonverbale Kommunikation im Schulalltag

► Aufgabe:

- ▶ Bitte bilden Sie 4er-Gruppen.
- ▶ Notieren Sie nach einem kurzen Austausch in der Gruppe allgemeine Kriterien (Stichworte), die SIE an die Qualität erfolgreichen Unterrichts anlegen.

(Diese dienen uns im weiteren Verlauf des Workshops als gemeinsamer QUS-Referenzkatalog.)

3. Nonverbale Kommunikation im Schulalltag

I. Beispiel: Referendariat

1. Herr G., Mathematik, 2. Klasse 
2. Frau K., Geschichte, 6. Klasse 

- ▶ Aufgabe:
 - ▶ Bitte sehen Sie sich den Videoausschnitt (1) an. Wie wirken Körperhaltung, Mimik, Gestik und Proxemik des Lehramtsanwärters auf Sie – und vor allem – auf die Kinder?
 - ▶ Wie, glauben Sie, spricht der Anwärter zu/mit den Kindern?
 - ▶ Welche Kriterien des QUS-Referenzkatalogs für Unterrichtsqualität werden (oder werden nicht) veranschaulicht?
 - ▶ Bitte machen Sie sich stichwortartig Notizen.

3. Nonverbale Kommunikation im Schulalltag

I. Beispiel: Referendariat

- ▶ Erste Erkenntnisse:
 - Der körperliche Ausdruck eilt Sprache oftmals voraus.
 - Klassenführung bestimmt Qualitätsaspekte von Unterricht (z.B. aktive Lernzeit, Lernatmosphäre, Lernbegleitung).
 - Spiegelungsphänomene bestimmen die Interaktion im Klassenraum (zwischen Lehrer und Schülern).
 - Wahrnehmungen von (nonverbaler) Kommunikation im Unterricht sind unterschiedlich.

3. Nonverbale Kommunikation im Schulalltag

Exkurs-Übungen

- ▶ Körperhaltung
 - ▶ expansiv vs. immersiv
 - ▶ Nähe/Distanz

3. Nonverbale Kommunikation im Schulalltag

II. Beispiel: Beruf

1. Physik, 9. Klasse,



2. Geschichte, 7. Klasse



- ▶ Fragen:
- ▶ Bitte sehen Sie sich die Videoausschnitte an. Wie wirken Körperhaltung, Mimik/Gestik, Proxemik und Stimmführung der Lehrpersonen auf Sie?
- ▶ Welche Kriterien des QUS-Referenzkatalogs für Unterrichtsqualität werden (oder werden nicht) veranschaulicht?
- ▶ Bitte machen Sie sich stichwortartig Notizen.

3. Nonverbale Kommunikation im Schulalltag

II. Beispiel: Beruf

► Weitere Erkenntnisse:

- Lehrpersonen mit mehr Unterrichtserfahrung gelingt es leichter, kommunikativ Sicherheit im Unterrichtsablauf zu vermitteln.
- Präsenz im Klassenraum fördert Durchführung von Unterricht (Effektive Zeitnutzung).
- Stimmführung (Prosodie) ist bedeutsam für Aufmerksamkeit und Motivation. Sie kann durch Gesten gefördert/gehindert werden.
- Klarheit, Verständlichkeit und kommunizierte Zielorientierung sind nicht nur „verbale“ Anker guten Unterrichts.

4. Zusammenfassung

1. „Kongruenz“ ist kein universelles Merkmal kompetenten Lehrerhandelns (inter-individuell).
2. Nonverbale Kommunikation ist ein spezifisches persönliches Muster, aber kontextabhängig und situativ (individuell).
3. Der körperliche Ausdruck und die Sprache bilden eine kommunikative Einheit, die in ihrer Wirkung nicht immer „harmonisch“ ist.
4. Die Wahrnehmung von der Wirkung nonverbaler Kommunikation ist geprägt von individuellen Erfahrungen und kontextualisiertem Vorwissen.
5. Nonverbale Kommunikation kann – genauso wie Sprache und Stimmführung – gefördert, trainiert und verbessert werden.

4. Zusammenfassung

6. Nonverbale Kommunikation prägt prozessgebundene Qualitätsbereiche von Unterricht (Lernatmosphäre, Lernbegleitung).
7. Kommunikationsbezogene „Kongruenz“ ist ein Prozess lebenslanger professioneller beruflicher Entwicklung und stets in Relation zur Lernumgebung zu betrachten.
8. Der „Videospiegel trägt zur Sensibilisierung der professionellen Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion (situiertes Lernen) bei.
 - ▶ www.körperbasiertes-lernen.de

5. Praktische Tipps – 5 Bereiche

1. Kopf- und Körperhaltung:

- ▶ Die „innere Stimme“ im Kopf: „Denken“ vs. „Zeigen“
- ▶ Schräge Kopfhaltung bei Schülerantwort vermittelt: „Ich höre dir zu“ und unterstützt Beziehungsverhalten
- ▶ Expansive Körperhaltung vermittelt Präsenz, Standhaftigkeit und Aufmerksamkeit. Überdehnen wirkt allerdings arrogant.
 - Auf den Tisch gestützt: der „Löwe“
 - Arme hinter dem Rücken verschränkt = bestimmt, aber demotivierend
- ▶ Haben Sie hierzu weitere Beispiele oder Fragen?

5. Praktische Tipps – 5 Bereiche

2. Proxemik:

- ▶ Nähe und Distanz unterstützen Klassenführung. Sie fördert die „Allgegenwärtigkeit“ (Kounin, 2006) im Unterricht.
 - Nicht hinter dem Lehrertisch „verstecken“
 - Den Klassen-RAUM nutzen (wenn möglich)
 - Kein Marathon: vor allem, wenn Medieneinsatz (Tafel etc.) im Spiel sind (stört „aktive“ Lernzeit)
- ▶ Haben Sie hierzu weitere Beispiele oder Fragen?

5. Praktische Tipps – 5 Bereiche

3. Gestik:

- ▶ Hände kontrolliert einsetzen (wohin mit ihnen?)
 - Verschränken: Abwehrhaltung
 - Stift halten wirkt kompetent und vermittelt „Sicherheit“
 - Zusammen gefaltet nach vorn: ich gebe Ton an!
- ▶ Festgelegte kommunikative Regeln (z.B. wie geben wir uns Rückmeldung in der Klasse?) und Rituale (sog. semiotische Kommunikationsmedien, z.B. ☺) unterstützen Lernbegleitung und Lernatmosphäre.
- ▶ Haben Sie hierzu weitere Beispiele oder Fragen?

5. Praktische Tipps – 5 Bereiche

4. Mimik:

- ▶ „Blicke sagen manchmal mehr als 1000 Worte“ ... und unterstützen „Allgegenwärtigkeit“.
- ▶ Freundlichkeit wirkt positiv auf Lehrer-Schüler-Beziehung und trägt somit zur positiven Lernatmosphäre bei.

- ▶ Haben Sie hierzu weitere Beispiele oder Fragen?

5. Praktische Tipps – 5 Bereiche

5. Stimmführung

- ▶ Kann kontraproduktiv wirken (z.B. bei Aufgabenstellung)
- ▶ Konjunktionen vermeiden
- ▶ Klarheit, Deutlichkeit
- ▶ Laut und leise
- ▶ Sprechgeschwindigkeit
- ▶ Paralinguistik dämpfen

- ▶ Haben Sie hierzu weitere Beispiele oder Fragen?

Schluss

- ▶ Nonverbale Kommunikation ist wichtig für Qualität von Unterricht, aber natürlich ist das Kerngeschäft die adäquate Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten.
- ▶ Analysen von nonverbaler Kommunikation sind z.T. immer interpretationsanfällig – Kongruenz geht auch hierbei vor Detailreichtum.
- ▶ „Es gibt nicht DEN guten Unterricht und nicht DIE gute Lehrperson!“ (F.E. Weinert)
 - heißt: es gibt nicht DIE nonverbale Kommunikation!
 - aber Sensibilisierung und Offenheit hält Innovationsbereitschaft im Schulalltag aufrecht!

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktinformationen:

Dr. Alexander Gröschner

Pädagogische Psychologie

Institut für Erziehungswissenschaft

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Am Planetarium 4

07743 Jena

Tel: 0049-3641-945348

alexander.groeschner@uni-jena.de

www.körperbasiertes-lernen.de